

mein schöner Garten



OKTOBER 2012

EUROPAS GRÖSSTES GARTENMAGAZIN 3,20€

Jetzt schon pflanzen
Zwiebelblumen fürs
nächste Frühjahr

Scharf & gesund
Frischer Meerrettich
aus dem Garten

Seit 40
Jahren
das blühende
Leben.

Tipps für die Praxis

- Erntezeit für Herbst-Gemüse
- Nützliche Gartenhelfer: Schubkarren & Co
- Robuste Garten-Chrysanthemen
- Gesunder Tee aus Wildbeeren
- So finden Sie den richtigen Hausbaum

Laubschmuck, Blüten, bunte Früchte

Der Oktober von seiner schönsten Seite

Sammeltipps
für Steinpilze





Fotos: Evi Pelzer

Marion Ernst liebt ihren Garten vor allem im Oktober. Viele Stauden und Gräser beeindruckten jetzt mit farnefrohem Blattschmuck. Von der Sitzgruppe aus lässt sich die Herbststimmung wunderbar genießen

Hier wird es nie langweilig!

Die herrliche Lage am Waldrand außerhalb
des kleinen bayerischen Ortes Falkenfels
verspricht viel Ruhe und Erholung.
Doch Wildtiere, Unmengen von Laub und
ihre große Leidenschaft für Pflanzen
halten Marion Ernst auf Trab



Wege aus Kopfsteinpflaster führen durch den hinteren Gartenbereich zum Wohnhaus. Die meisten Treppen und Wege hat das Ehepaar selbst angelegt

Der Rasen ist das Steckenpferd von Andreas Ernst. Etwa fünf Stunden braucht er für das wöchentliche Mähen. Seine Leidenschaft sind die Rasenkanten

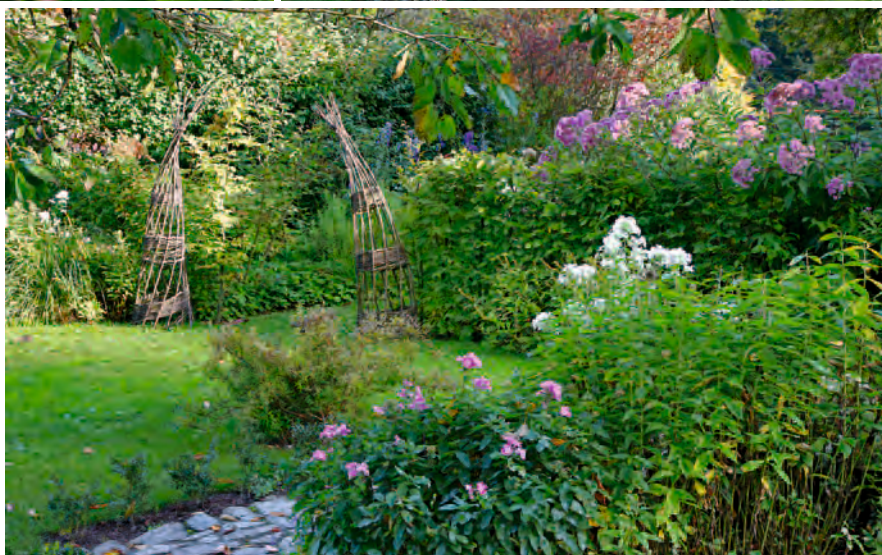
Die leuchtenden Blätter vom Wilden Wein dürfen Stufen und Wegränder schmücken, während der Großteil des Baumlaubs kompostiert wird



Bauern-Hortensien zeigen beim Verblühen die ganze Palette von Rosa- und Violett-Tönen. Getrocknet halten sie als Tisch-Deko viele Wochen



Der Phlox blüht dank Rückschnitt nach der ersten Blüte zum zweiten Mal, im Hintergrund thront der mannshohe Wasserdost (Eupatorium)



Im Rosengarten werden Marions Lieblingsarten von kniehohen Buchshecken eingefasst. Vor dem Winter häufelt sie die Rosen mit Erde an und schützt Hochstämme mit Reisig

Dieses Eisen-Schweinchen ist im Gegensatz zu seinen großen Verwandten aus dem Wald im Garten willkommen

Marions Tipp für schöne Herbstbeete: Das Kombinieren von mehreren Pflanzen einer Sorte mit Gräsern

Es war ein Schreck in früher Morgenstunde: Als Marion Ernst an diesem Herbsttag nichts ahnend aus dem Fenster sah, wollte sie ihren Augen nicht trauen. Wo gestern noch grüner Rasen war, lagen jetzt blanker Erdschollen aufgewühlt quer durcheinander. Eine breite Furche zog sich vom Waldrand über die Wiese bis zum Rasen hinab und machte kurz vor dem Tor zum Bauerngarten halt. Wildschweine! Auch das noch! Nachdem die Rehe im Frühjahr auf den Geschmack junger Rosenknospen gekommen waren und sich seit dem Sommer ein Heer Wühlmäuse über den Garten hermachte, musste sie es jetzt

im Herbst auch noch mit Großwild aufnehmen. Zwei Tage verbrachten die Gartenfreundin und Ehemann Andreas damit, die Rasensoden umzudrehen und wieder festzudrücken. „Man kann eben nicht alles haben“, ist das Fazit von Marion Ernst in Hinblick auf die idyllische Alleinlage am Waldrand. Und abgesehen von tierischen Querulanten ist es im Garten himmlisch ruhig.

Beim morgendlichen Rundgang glitzern kleine Wassertropfen auf den Blütentellern der tiefroten Fetthenne, gelb leuchten die Funkien, herabgefallene Weinblätter schmücken den Rasen und in der Luft liegt der erdige Geruch von nas-

sem Laub. Jetzt hält sich das Blätterrechen noch in Grenzen. „Meist kommt das Laub auf einen Schlag, wenn es im November kalt wird und der Sturm in einer Nacht alles auf einmal herunterholt“, erzählt die Gartenbesitzerin. Auf der Wiese am Hang und zum Teil in den Beeten darf es liegen bleiben, aber auf dem Rasen, der Kies- ▶



► einfahrt und den Pflasterflächen muss es regelmäßig gesammelt und kompostiert werden. Statt mit lärmendem Laubsauger ist Andreas Ernst stundenlang mit Rechen beschäftigt. Auf den Kiesflächen kommt ein neu entdeckter Bambusbesen zum Einsatz, der gerade für diesen Bereich sehr gut geeignet ist. „Eigentlich könnte man auch mal wieder was anderes machen, denken wir dann oft...“, schmunzelt Marion Ernst. Wenn nur nicht die Stauden auf ihren Rückschnitt warten würden! „Einen Teil schneide ich im Herbst, manchmal lasse ich das meiste auch bis zum Frühjahr stehen, je nach Zeit

und Laune“, meint sie. Trotz aller Mühen ist die Arbeit für sie purer Genuss. So sehr, dass sie ihr Hobby inzwischen zum Beruf gemacht hat. Als Autodidaktin berät sie andere Gartenfreunde bei der Gestaltung, Bepflanzung und Einrichtung ihrer grünen Paradiese. „Kreativität liegt mir im Blut, schon die Großeltern und Eltern haben Haus und Garten immer stilvoll hergerichtet, das fand ich immer schön!“

Als sie 1994 das alte Bauernhaus erwarben, hatte sie das Gefühl, endlich angekommen zu sein. Nach einigen Jahren Großstadt mit Minibalkon konnte sie ihrer Fantasie nun freien Lauf lassen. Sie

entdeckte verschiedenste Pflanzen, setzte anfangs viele Sommerblumen, wechselte dann aber bald zu langlebigeren Stauden. Sie probierte aus und kombinierte, wagte sich an den Hang, der im Laufe der Jahre terrassiert wurde, gestaltete Sitzplätze und experimentierte mit Rosen und Kletterpflanzen. So wuchs der Garten zusammen mit ihrem Pflanzenwissen Stück für Stück. Und heute? „Mein größter Wunsch ist ein hübscher, überdachter Schlafplatz, weil ich endlich auch mal draußen übernachten möchte!“ Und dabei vielleicht Rehe oder Wildschweine auf frischer Tat ertappen kann ...

Antje Sommerkamp

„Ich liebe es, Gärten zu gestalten. Und wenn es keiner hört, spreche ich sogar mit meinen Pflanzenschätzen!“

Jetzt im Herbst

hält sich das Gießen in Grenzen, doch unter den Baumkronen wird es schnell trocken. Auch Hortensien und Wasserdost bekommen oft ihre Extra-Portion Wasser



Schmuckstücke

wie diesen Brunnen gibt es nur auf dem Land! Das Ehepaar erstand ihn von einem Bauern. Seitdem ist von Frühling bis Herbst leises Plätschern zu hören



Die Gegebenheiten zu nutzen und auch mal auf unpassende Pflanzen zu verzichten, lernte Marion im eigenen Garten. Der von Natur aus steinige Boden ist für die Anlage eines Kiesgartens ideal



„So lange wie möglich draußen sein“ ist das Motto der ganzen Familie. Auch die Töchter Lisa (18) und Lena (15) lieben die herbstlich geschmückten Sitzplätze, bevor der lange bayerische Winter Einzug hält



Von Wald und Wiesen umgeben

Das 270 Jahre alte Gehöft besteht aus dem **1 Wohnhaus**, in das die Familie vor zwölf Jahren einzog, sowie der **2 Scheune**, in der sich heute das Büro von Marion Ernst befindet.

Während der Renovierung des Wohnhauses wohnte die Familie zunächst fünf Jahre im **3 Nebenhaus**, das jetzt als Gästehaus für Freunde dient. Vor der Scheune leuchten **4 herbstliche Beete** mit vielen Blattschmuckpflanzen wie Bergenien, Funkien oder Wolfsmilch. Die Scheunenwand und die kleine Laube unterm Dach wird von Wildem Wein erobert. Den Bereich hinter der Scheune hat Marion Ernst als **5 Schmetterlingsgarten** angelegt. In sonnigen Kiesbeeten wachsen Lavendel, Strandflieder, Salbei, Königskerzen, Schafgarbe, Kugeldistel und Blauraute. Eine selbst aufgeschichtete Feldsteinmauer begrenzt seitlich den hinteren Gartenbereich, wo ein **6 Sprudelstein** im Steinbecken mit flachem Wasser die

Blicke auf sich zieht. Hinter dem Apfelbaum befindet sich ein gepflasterter **7 Sitzplatz**, den das Ehepaar im Oktober mit roter Sitzgarnitur und frisch geernteten herbstlichen Blumen schmückt. Im **8 Bauerngarten** gibt es bis zum

ersten Frost Kräuter und Gemüse für den Eigenbedarf, dahinter wachsen Himbeeren und Johannisbeeren.

Der **9 Rosengarten** wird von Buchshecken eingefasst, die Mitte schmückt ein alter Steinbrunnen. Hoch oben am Hang lässt sich auf der **10 Waldbank** die traumhafte Aussicht genießen.

